Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 691

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 3. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 3. Oktober.

Zu den Caprivischen Reden in Osnabrück erhält die „Freis. Ztg." einen interessanten Kommentar. Die verschiedene Lesart der Reden im „Hannov. Kour." und einer vom Wolffschen Bureau übermittelten Inhaltsangabe derselben erklärt sich hiernach daraus, daß Herr v. Caprivi zwei Reden hielt, die erste, die der „Hannov. Kour." mittheilte, am Sonnabend Abend bei dem Kommers der ehemaligen 78er, die zweite am folgenden Mittag im Friedenssaal. Die letztere Rede soll Herr v. Caprivi vorher nicht beabsichtigt haben. Sie ist vielmehr die Folge einer Rede, welche am Abend vorher der Osnabrücker Bürgermeister, ebenfalls bei dem Kommers der ehemaligen 78er, gehalten hatte. Trotzdem vorher Herr v. Caprivi in seiner vorangegangenen Rede ausgeführt hatte, er sehe keinen Grund, momentan an der Erhaltung des Friedens zu zweifeln, verstieg sich der Bürgermeister in seiner Ansprache zu einer Schilderung der unruhigen Elemente, welche in Frankreich zum Kriege trieben. Dabei gebrauchte derselbe die Worte: „Die Stimmung ist gegenwärtig so, daß es jeden Augenblick losgehen kann." — Ueber Nacht hat dann offenbar Herr v. Caprivi für nothwendig gehalten, auf diese Bürgermeisterrede einen Dämpfer zu setzen, was am folgenden Tage durch die Rede geschah, welche im Friedenssaal gehalten wurde und durch das „Wolffsche Telegraphenbureau" im Anschluß an die „Köln. Ztg." eine weitere Verbreitung fand.

Die Polemik gegen den Minister v. Boetticher setzt Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr." in einem weiteren Artikel munter fort. Boetticher habe zum Unterschied von Minister Delbrück seinen Abschied nicht genommen, als er die Ansichten des Fürsten Bismarck nicht mehr glaubte unterstützen zu können, sondern habe es für seinen ressortmäßigen Beruf gehalten, diese von ihm nicht getheilten Ansichten des Fürsten Bismarck im Ministerkollegium zu bekämpfen. Unter den übrigen Kollegen habe Fürst Bismarck das gleiche Maß der Unterstützung wie von den zu seiner Vertretung ernannten niemals erwartet. Die Stellung der Minister v. Delbrück und v. Boetticher war eine ganz singulaire, und von ihnen, aber nur von ihnen, war der Reichskanzler berechtigt, Unterstützung oder Rücktritt zu erwarten. Seine übrigen Kollegen waren nicht zur Vertretung seiner, sondern zur Geltendmachung ihrer eigenen Politik ins Amt berufen. — Die Freundschaft für Rußland beim Fürsten Bismarck geht jetzt schon so weit, daß die „Hamb. Nachr." veranlaßt werden, in einem weiteren Artikel Rußland gegen die Kritik der sozialdemokratischen Presse in Schutz zu nehmen. Rußland sei eine Gefahr für die Sozialdemokratie. Deshalb müsse die bürgerliche Gesellschaft Europas sich jenes „blinden Wüthens gegen alles Russische" enthalten.

Die Frage, welche Stellung die badische Regierung zu der neuen Kammer mit gänzlich veränderter Gestalt einnehmen wird, dürfte der Lösung näher sein, als man glaubt. Die seit einiger Zeit umherschwirrenden Gerüchte von einem Ministerwechsel haben trotz des Dementis der „Karlsruher Zeitung" einen greifbaren Kern. Die „Basler Nachrichten" bezeichneten vor etwa sechs Wochen den Oberbürgermeister Winterer, früher in Konstanz, jetzt in Freiburg, als Kandidaten für das neu zu bildende Ministerium. Mit Oberbürgermeister Winterer sind in der That Unterhandlungen von Karlsruhe aus geführt worden, welche seine Berufung ins Ministerium betrafen. In einer Sitzung des Stadtraths in Freiburg hat der Oberbürgermeister von Empfang und Inhalt eines solchen Schreibens Mittheilung gemacht. Die Sache scheint von dem dortigen klerikalen Blatte aufgegriffen worden zu sein, denn Oberbürgermeister Winterer hat gegen jenes Blatt eine sehr derb gehaltene Erklärung losgelassen, welche durch die Amtsverkündiger größere Verbreitung gefunden hat, und dadurch hier bekannt wurde. Oberbürgermeister Winterer hat in Konstanz seiner Zeit den von seinem Amtsvorgänger Stromeyer gründlich in den Sumpf gefahrenen Wagen mit leidlichem Geschick herausgearbeitet. Er ist mäßig liberal und ist im Landtage von 1888 mit noch einigen Fraktionsgenossen, der Kieferschen Weisung entgegen (Landgerichtspräsident Kiefer ist Führer der Nationalliberalen in Baden. — D. Red.), für die Regierungsvorlage (Artikel 4: Kathol. Orden betreffend) eingetreten, hat aber bald nachher sein Mandat niedergelegt. In Freiburg wurde derselbe 1888 gleichsam als Kompromißkandidat von den Liberalen vorgeschlagen und von den Gegenparteien ohne Widerspruch angenommen. Kürzlich hat er die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gelenkt durch den der großherzoglichen Regierung unterbreiteten Antrag, die sämmtlichen Wasserkräfte des Landes, soweit sie für elektrische Zwecke nutzbar gemacht werden, zu monopolisiren. Allenthalben gilt Oberbürgermeister Winterer für einen Staatsmann mit „weitem Blick". Seine Haltung in der liberalen Fraktion und sein Widerstand gegen den Kieferschen Terrorismus haben sich nachträglich als berechtigt und durchaus korrekt herausgestellt. Die nationalliberale Partei hätte sich die Niederlage vom 24. September zwar nicht ersparen, aber doch bedeutend mildern können, wenn die Gemäßigt-Liberalen, die Herren v. Neubronn und Winterer, mit ihrer Meinung durchgedrungen wären. Wann Herr Winterer nach Karlsruhe übersiedelt, dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Die Meldung, daß das gegenwärtige Ministerium bis zum 40jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs, am 24. April 1892, im Amte verbleiben werde, dürfte durch den Ausfall der Wahlen überholt worden sein.

Ueber Emin Pascha liegen nach dem neuesten amtlichen „Dtsch. Kolonialbl." bestimmte Nachrichten nicht vor. Lieutenant Langheld berichtet über denselben aus Bukoba unter dem 1. Juli Folgendes: „Da meine Boten an Emin Pascha stets behaupteten, daß es ihnen nur möglich sei, bis Kasuro in Karague zu kommen, trat ich mit einer Abgesandtschaft aus Nkole in Verbindung und erfuhr von ihnen, daß Emin Pascha östlich des Albert Edward-Sees in einem Orte Utumbi sich aufhalten solle. Am 5. sandte ich vier von meinen Leuten mit der Post in Begleitung der Nkole-Leute dorthin ab. Dieselben sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, und sind keine weiteren Nachrichten über Emin Pascha eingetroffen." — In einem Briefe des Pater Schynse vom Viktoriasee vom 18. Juli heißt es: „Von Emin Pascha hört man nichts. Dagegen kommen aus Uganda unverbürgte Gerüchte. Nachdem Dr. Stuhlmann in einem Gefecht 25 Todte verloren, sei er in einem zweiten gefallen. Es läßt sich Wahres und Falsches nicht unterscheiden, da seit drei Monaten keine direkten Nachrichten mehr gekommen sind."

Endlich läßt sich in einem amtlichen Artikel das ministerielle „Brüsseler Journal" über die Moltkeschen Aeußerungen dem Obersten Lahure gegenüber in Betreff der Maaslinie vernehmen. Das Organ der Regierung spricht sich über zwei Punkte der Moltkeschen Rede in bemerkenswerther Weise aus. Die Anschauung Moltkes, daß ein Theil der Maasforts gegen Deutschland gerichtet sei, obwohl Belgien nichts von Deutschland, wohl aber von Frankreich zu fürchten habe, beweist nach dem Regierungsblatte, daß die Maasbefestigungen nicht mehr gegen Frankreich als gegen Deutschland gerichtet sind und vor Allem den festen Entschluß Belgiens kund thun, seine Unabhängigkeit gegen Jedermann zu schützen. Wenn dagegen Moltke fürchtet, daß die Armee Belgiens von Anfang an durch die Antwerpener und Maasbefestigungen „absorbirt" wird und Belgien über keine Feldarmee verfügt, so irrt er. Nach der Ansicht des Generals Brialmont, „welche Ansicht auch die Regierung theilt", werden die Maasforts bei Lüttich und Namur nur schwache Kräfte beanspruchen, denn es sind keine verschanzten Lager, sondern nur „Brückenköpfe, vor Allem Sperrpunkte". Diese Befestigungen sollen nur den etwaigen Einbrecher in belgisches Gebiet festhalten, und zwar so lange, bis der Feind des Einbrechers der belgischen Armee zu Hilfe kommt und mit dieser im Bunde den Einbrecher aus dem belgischen Gebiete heraustreibt. Da Moltke selbst versichert, daß Deutschland niemals zuerst nach Belgien vorrücken und in das belgische Gebiet nur eindringen wird, wenn die Franzosen es betreten haben, so liegt die wahre Bedeutung der Maasforts auf der Hand.

In einem „Der drohende Krieg" betitelten Artikel des in Shanghai erscheinenden „North China Herald" heißt es: „Die Wirkungen des „Opium-" und des „Pfeil"-Krieges haben einige Jahre angehalten. Allmählich sind sie aber verschwunden, und es giebt zur Zeit keinen Gesandten einer Großmacht in Peking, der sich nicht in den letzten Jahren Beleidigungen und Erniedrigungen hat gefallen lassen müssen. Es ist wohl bekannt, daß Sir Harry Parkes sich von der Haltung der Pekinger Regierung so verletzt fühlte, daß er sein Amt niederlegen wollte, wenn seine heimathliche Regierung nicht den fortwährenden Beleidigungen und Erniedrigungen, die er auszuhalten hatte, ohne etwas dagegen thun zu können, ein Ziel setzte. Alle übrigen Gesandten haben dergleichen Unwürdigkeiten über sich ergehen lassen müssen, und nirgends ist das Benehmen des chinesischen Volkes schlimmer gegen Ausländer gewesen, als in Peking, wo die Zentralregierung doch am ehesten eine höfliche Behandlung hätte einschärfen

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Berlin, 2. Oktober.

Der Mordprozeß Heinze ist nun gestern nach viertägigen Verhandlungen bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt worden. Man kann es dem Angeklagten Hermann Heinze, sei er nun schuldig oder unschuldig, nicht verargen, daß er noch einen neuen Zeugen vernehmen lassen will. Ist er schuldlos, so darf er natürlich kein Mittel unversucht lassen, den gegen ihn bestehenden Verdacht zu entkräften; ist er aber schuldig, ist er wirklich der Mörder, so ist es natürlich, daß er jeden nur möglichen Einspruch erhebt, um eine Verurtheilung hinaus zu zögern. Recht überraschend erscheint dagegen das Auftreten der beiden Vertheidiger. Wir wissen nicht, ob sich die Nachricht bestätigt, daß der Ehrenrath der Berliner Anwälte beabsichtigt, die Haltung der beiden Vertheidiger einer Kritik zu unterziehen, aber das vermag auch jeder Laie zu beurtheilen, daß es eigentlich nicht der Aufgabe des Rechtsanwalts entspricht, den Angeklagten den Rath zu geben, seine Aussage zu verweigern. Denn die Vertheidigung hat doch nicht die Aufgabe, den Lauf des Rechts zu hemmen; sie hat die Pflicht, den Angeklagten vor Unrecht zu beschützen — sie soll aber stets ein Anwalt des Rechts sein und nicht auf Praktiken sinnen, die Ausübung der Gerechtigkeit zu erschweren. Ist der Angeklagte unschuldig, so liegt es in seinem Vortheil, auszusagen; ist er schuldig, so ist es sein Recht, die Aussage zu verweigern. Ihm steht sein Interesse höher als das der Allgemeinheit — der Rechtsanwalt aber darf auch als Vertheidiger nicht übersehen, daß er das Gesammtinteresse nicht zu Gunsten seiner Klienten schädigen darf. Und so ist es begreiflich, daß im Publikum wie in juristischen Kreisen die Taktik der beiden Vertheidiger sehr verstimmt hat.

Die Einzelheiten der Verhandlungen sind Ihnen aus den eingehenden Berichten dieses Blattes bekannt. Sie kennen die Aussagen der Zeugen ebenso wie die wenig taktvolle Erklärung des einen Vertheidigers, er wolle sich „einfach Sekt" kommen lassen. Der Prozeß ist ungemein wichtig als Kulturbild — er zeigt das Milieu, unter dem die Verbrecherwelt Berlins heranreift. Er hat Dinge bloßgelegt, deren eingehende Besprechung an dieser Stelle unmöglich ist, da die Leserinnen Ihres Blattes nicht die — Ungenirtheit besitzen, mit der zahlreiche elegante Damen der Berliner guten Gesellschaft den entsetzlichen Details dieser Verhandlungen schamlos zugehört haben, Verhandlungen, die das Schmutzigste und Widerwärtigste zur Sprache brachten, was es im Sumpfleben der Weltstadt überhaupt giebt. Die Welt der Dirnen und ihrer Beschützer ward vorgeführt, der Gewerbebetrieb dieser Dirnen wurde im Einzelnen mit größter Offenheit erörtert, Geschehnisse und Verhältnisse allerintimster Art wurden von den Zeugen mit einem zur Gewohnheit gewordenen Cynismus berichtet — die elegante Damenwelt aber harrte aus und fand das Alles sehr interessant.

Das ist es nun freilich in allerhöchstem Maße, aber freilich in anderem Sinne, als die eleganten Zuhörer glauben, die ähnlich jener Leserin Zolas ausrufen „ach, wie entzückend gemein!", die dann einfach die Vernichtung dieser Verbrecherwelt fordern und dann wohlig die Freuden ihres Pharisäerthums genießen. Gewiß, der Heinze, der eine fünfzehn Jahre ältere Person heirathet — „sie konnte mir leiden und ich konnte ihr leiden, deshalb heirathete ich ihr", giebt er als Grund an, während das arbeitsscheue Subjekt doch nur von dem Gewerbeertrag der Dirne ernährt sein wollte und jene für ihr Gewerbe einen Beschützer brauchte, nachdem er bereits 13 Mal bestraft worden und im Gefängniß gesessen hat, während sie bereits zweimal im Zuchthaus gewesen — gewiß dieses Paar, das sich schlägt und verlästert und dann sogar in Versen einander seine Sehnsucht gesteht, jene Frauen Hahn und Uthes, die mit den Heinzes zusammen Stube, Kammer und Küche theilen und so rührend schamlos auf einander geschäftliche Rücksicht nehmen, jene Zeugen, die so unbewußt-cynisch von den Einzelheiten des Nachtlebens sprachen — gewiß das Alles ist ein entsetzliches Gesindel! Aber dieses Gesindel beseitigen, geht nicht an, so lange man nicht die Ursachen, den Nährboden beseitigt, aus dem diese verpestenden Sumpfpflanzen entstehen müssen. Frau Heinze ist doch nicht immer so gewesen wie heute. Sie verdiente als Näherin wöchentlich fünf Mark, so sagt sie: „ich hatte auch sonst keinen Anhalt und so bin ich zu dem Gewerbe gekommen." Ob es bei Frau Heinze wirklich so gewesen ist, ob sie nur deshalb zur Dirne geworden ist — das mag man nun glauben oder nicht, aber unbestreitbar bleibt doch, daß elende wirthschaftliche Verhältnisse zumeist die Ursache sind, um deretwillen das Dirnenthum wächst. Ob die gegenwärtige Praxis der Polizeibehörden gegenüber dem Dirnenwesen die richtige oder wenigstens die am mindesten falsche ist, wird schwer zu entscheiden sein, die

müssen. Die Gesandten haben versucht, so gut wie möglich fertig zu werden, da sie glaubten, daß sie nicht ihre Regierungen veranlassen könnten, Gewalt gegen China anzuwenden. Der Becher war aber allmählich bis zum Rande gefüllt und jetzt ist er ganz voll. Kommt es zum Kriege, und es kommt dazu, wenn China nicht unsere Forderungen ganz und ehrlich gewährt, so werden diese Angriffe auf die Missionen nur der Anlaß sein. Die wirklichen Ursachen haben sich schon seit Jahren angehäuft. An Hunan liegt die Hauptschuld. Die Bevölkerung Hunans — und einige der höchsten Beamten kommen von Hunan — besitzt eine seltsame Ueberhebung über Ausländer. Die Leute Hunans glauben, daß sie die Dynastie vor den Taipings gerettet haben. Wenn die Regierung in Peking sie nur aufforderte, so würden sie die Ausländer ins Meer werfen. Die „Gelehrten“ Hunan's verbreiten die lügenhaftesten Flugschriften und Plakate über ganz China, um das Volk aufzuhetzen. Sie verhindern, daß der Telegraph in ihre heilige Provinz dringt. Sobald Hunan zur Vernunft gebracht wird, ist der Zentralregierung damit eine große Wohlthat geschehen. Wenn man übrigens einem Bericht des „Hongkong-Telegraph“ Glauben schenken darf, so erscheinen manche der beunruhigenden Meldungen in einem recht eigenthümlichen Licht. Der Korrespondent behauptet geradezu, daß die Ende Juli und Anfang August über drohende Ruhestörungen von Futschau nach Europa gesandten Telegramme nur den Zweck hatten, die Theepreise zum Steigen zu bringen. Sollten die ausländischen und einheimischen Theelager während eines Aufruhrs niedergebrannt werden, so würde natürlich dieses Jahr kein Thee mehr von Futschau ausgeführt werden können. Thatsache ist, daß die Chinesen Futschau's stets friedfertig und fügsam gewesen sind. Das einzige widerliche Element bilden 1500 entlassene Hunan-Soldaten. Diese haben keinen Pfennig in der Tasche und warten nur auf eine Gelegenheit, zu rauben und zu plündern. Andererseits liegen 8000 Mann Militär in Futschau, die einen Aufruhr in Zeit von einer Stunde unterdrücken könnten.

Deutschland.

□ **Berlin,** 2. Okt. Die konservativen Blätter verweisen mit Genugthuung auf das Herabgehen der Getreidepreise, und sie folgern daraus einmal, daß das Hinaufgehen die Folge einer jetzt gelähmten Spekulation gewesen sei, und zweitens, daß die Agitation in den nicht agrarischen Blättern das Unheil mit verschuldet habe. Wir wollen uns bei der Widerlegung dieser fadenscheinigen Beweisführung nicht aufhalten. Wir möchten nur darauf aufmerksam machen, daß die Getreidepreise trotz ihres lebhaften Rückgangs noch immer abnorm hohe sind. Daß ein Roggenpreis von 250 Mark nur als das äußerste Schaumspritzen einer erregten Woge für ganz kurze Zeit bestehen konnte, hätte jedem Einsichtigen sofort klar sein müssen. Es will also herzlich wenig sagen, daß wir von dieser unnatürlichen Preisbildung weggerückt sind. Wenn gegenwärtig aber der Roggen immer noch um den Preis von 210 M. oscillirt, so behält man leider das Recht, sich über einen ungewöhnlichen und bedauernswerthen Zustand zu beklagen. Die Steigerung gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs ist und bleibt gewaltig, und der Satz von 180 M., bei welchem nach dem bekannten Antrage des freikonservativen Abg. Delbrück die Zollsuspension eintreten sollte, ist auch beim gegenwärtigen relativen Rückgang der Preise bedrohlich weit überschritten. Die Konservativen täuschen sich in befremdlichster Weise, wenn sie das Aufhören der öffentlichen Agitation im Lande als ein Zeichen dafür ausgeben, daß die Bevölkerung sich mit dem jetzigen Zustande zufrieden erkläre. Man sollte meinen, daß eine Partei, die stets darauf pocht, mit den nationalen Instinkten besonders gut vertraut zu sein, unseren Volkscharakter so weit kennte, um die verhältnißmäßige Ruhe angemessen zu würdigen, in die die Getreidezollfrage getreten ist. Das unaufhörliche Lärmschlagen ohne die Aussicht eines praktischen Erfolges liegt nicht im deutschen Wesen. Dafür aber sammelt sich im Stillen die Unzufriedenheit an, die ihre Zeit abwartet, und die da weiß, daß ihre Zeit auch kommen wird. Ständen uns Reichstagswahlen bevor, dann würde man alsbald bemerken, in welche Thaten sich die theoretische Agitation umzusetzen vermag. Ein zweiter Grund, weshalb es relativ ruhig ist, beruht in der Oeffnung des Ventils durch den gesicherten deutsch-österreichischen Handelsvertrag. Man sagt sich, daß das Schlimmste ja nur noch wenige Monate ertragen zu werden brauche, und daß im Februar wenigstens eine leichte Besserung bevorstehe. Die Konservativen sollten froh sein, daß sie und wir diesen Handelsvertrag mit seinem Dreieinhalbmarkzoll bekommen. — — Der Ehrenrath der Anwaltskammer soll beabsichtigen, sich mit dem Verhalten der beiden Vertheidiger im Mordprozeß Heinze zu beschäftigen. Den Vertheidigern wird der Vorwurf gemacht, durch den Rath an die Angeklagten, nichts auszusagen, und durch verschiedene Anträge sich der Pflicht des Mitwirkens zur Ermittelung der Wahrheit entzogen und überhaupt, in der Identifizirung mit den Angeklagten die Grenze des Zulässigen überschritten zu haben. Wir erwähnen die Mittheilung als in hohem Grade charakteristisch, denn sie betrifft eine Erscheinung im Vertheidigerberuf, die je länger je unverkennbarer sich wahrnehmen läßt; die, daß manche Anwälte nur noch den Angeklagten unter allen Umständen „herauszuhauen“ bestrebt sind, auch unter Opfern der Wahrheit und Preisgabe der Gerechtigkeit. Daß der Ehrenrath der Anwaltskammer einmal eine Gelegenheit benützen würde, um dieser hochbedenklichen Erscheinung gegenüber die Pflicht des Anwalts scharf zu bezeichnen, davon waren wir schon lange überzeugt.

— Als jeder Begründung entbehrend erklärt jetzt auch der „Reichsanz.“ die Nachricht der „Kreuzztg.“ von der Bereithaltung eines Sonderzuges behufs eventueller Bewerkstelligung einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

— Alle Mittheilungen über den Kolonialrath und seinen Zusammentritt beruhen, wie der „Post“ von unterrichteter Seite geschrieben wird, auf Kombinationen. Die Etats sind noch nicht so weit gefördert, um in nächster Zeit bereits vorgelegt werden zu können. Es ist auch keineswegs sicher, ob der Kolonialrath eingehender mit Etatsfragen befaßt werden soll. Dagegen bleibt die „Kreuzztg.“ dabei, daß der nächste Etat aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unwesentliche Mehrforderungen enthalten werde. Letztere Annahme wird wohl die richtigere sein, mögen die Stimmen auch noch nicht genau festgestellt sein.

— Der Gesetzentwurf über das Wasserrecht, den wir vor einigen Tagen auszugsweise nach der „Köln. Ztg.“ veröffentlichten, ist, wie jetzt offiziell mitgetheilt wird, eine Privatarbeit und nicht von amtlicher Seite ausgegangen. In Preußen werde ein einheitliches Wasserrecht vorbereitet, welches aber die ganze Materie, soweit sie nicht besser lokaler oder provinzieller Ordnung zu überlassen ist, sowohl nach der privat- als nach der öffentlich-rechtlichen Seite umfassen soll.

Essen, 1. Okt. Der Chefredakteur Fusangel ist gestern Abend mit dem vorletzten Zuge von Duisburg hier eingetroffen und in das Gerichtsgefängniß geführt worden. In seiner Begleitung befand sich ein Gerichtsbeamter. Ueber den Antrag seiner Frau und des Herrn Rechtsanwalt Schunck auf Freilassung gegen eine Kaution ist dem Vernehmen der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge bis jetzt eine Entscheidung noch nicht erfolgt. Die Abreise von Duisburg war vollständig geheim gehalten worden, weil man eine große Kundgebung der Bevölkerung zu Gunsten des tapferen Journalisten anläßlich seines Transportes vom Gefängnisse bis zum Bahnhof befürchtete, welch letzterer polizeilich stark besetzt war. Auch in Essen war von der Ankunft des Herrn Fusangel vorher nichts bekannt geworden.

Aus dem Gerichtssaal.

Tilsit, 30. Sept. Bekanntlich hat Herr v. Reibnitz sich genöthigt gesehen, gegen die von konservativer Seite gegen ihn förmlich systematisch betriebene Verdächtigung, daß er bei der Reichstagswahl von 1890 durch Verabfolgung von Schnaps Arbeiterstimmen für seine Kandidatur gewonnen habe, in einigen Fällen die Intervention der Gerichte anzurufen. Einer dieser Prozesse hat soeben die dritte Instanz durchlaufen und damit seinen definitiven Abschluß gefunden. Ein Pfarrer in Piktupönen wurde wegen einer solchen Aeußerung von Hrn. v. Reibnitz zur Rechenschaft gezogen und wegen Behauptung einer erweislich unwahren Thatsache gegen Hrn. v. R. vom Schöffengericht unter mildernden Umständen, die aus dem Wahlkampf abgeleitet wurden, zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. Die dagegen eingelegte Berufung wurde vom Gericht verworfen und nun hat auf eingelegte Revision auch der Straffenat des Oberlandesgerichts zu Königsberg das erstinstanzliche Urtheil bestätigt.

Lokales.

Posen, den 3. Oktober.

* **Von den Kontrollversammlungen.** Hat ein zum Besuch der militärischen Kontrollversammlungen verpflichteter Lehrer, dem von seinem Vorgesetzten der Urlaub dazu verweigert wird, dem Zivil- oder militärischen Vorgesetzten zu gehorchen? Diese Frage ist kürzlich in Mecklenburg zum Austrag gebracht worden. Einem Landlehrer versagte der Schulinspektor den für den genannten Zweck nachgesuchten Urlaub. Der Lehrer mußte die Schulstunden verlegen, um der Kontrollversammlung rechtzeitig beiwohnen zu können. Er fragte in Folge dessen beim Bezirkskommando an, wie er sich im Wiederholungsfalle zu verhalten habe. Darauf ertheilte das Bezirkskommando folgende Antwort: „Sobald Ihnen der Termin der Kontrollversammlung bekannt wird, haben Sie solches rechtzeitig Ihrem Zivilvorgesetzten anzuzeigen, damit erforderlichenfalls noch ein Befreiungsgesuch von der Kontrollversammlung hierher eingereicht werden kann und auch, damit Vorkommnisse, wie in Ihrem Schreiben geschildert, vermieden werden. Ist dies jedoch wegen der Kürze der Zeit oder aus sonstigen Gründen nicht möglich, so haben Sie der Anweisung zur Abhaltung der Schule Folge zu leisten. Ihr Fehlen bei der Kontrollversammlung würde dann Ihrer vorgesetzten Behörde zur Last gelegt werden und würde das Bezirkskommando gegen letztere höheren Orts Beschwerde führen.“ Wir machen unsere Leser indeß darauf aufmerksam, daß es keineswegs feststeht, daß auch andere Bezirkskommandos auf dem hier bezeichneten Standpunkt stehen. In entsprechenden Fällen würden also die zu Kontrollversammlungen einberufenen Beamten gut thun, wenn sie sich ebenfalls schleunigst beim Bezirkskommando erkundigten, wie sie sich zu verhalten haben.

br. **Die zweite humoristische Soiree der Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger** war gestern Abend wieder gut besucht und die einzelnen Nummern des Programms erfreuten sich lebhaften Beifalls.

br. **Unfall.** Ein Wagen eines hiesigen Speditionsgeschäftes hatte gestern Abend gegen 6 Uhr vor einem Hause in der Petristraße Stückgut abgeladen. Als die Pferde auf der etwas steil ansteigenden Straße wieder anziehen wollten, brach die Deichsel und der Wagen, in dem sich noch etwa 15 Zentner Stückgut befanden, stürzte um. Die Deichsel war noch ganz neu und erst etwa acht Tage im Gebrauch.

br. **Das Bettlerunwesen** hat in unserer Stadt in letzter Zeit wieder einen größeren Umfang angenommen, was in der Theuerung der Lebensbedürfnisse seine natürliche Erklärung findet. Unsere Polizei scheint aber auch ein besonders scharfes Augenmerk auf die Bettler zu richten, wie aus den statistischen Angaben des Polizeiberichts hervorgeht. Nach diesen Feststellungen sind im Laufe des Monats September vorigen Jahres 45, im gleichen Zeitraum dieses Jahres aber 100 Personen wegen Bettelns zur Haft gebracht worden.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 2. Okt. Die „Hamb. Börsenh.“ meldet in Bestätigung anderweitiger Nachrichten über die beiden, dem argentinischen Kongreß in Buenos-Ayres am 1. Oktober zugegangenen Gesetzentwürfe: Der eine gewähre ein Moratorium für alle auf Gold lautenden privaten Verpflichtungen auf zwei Jahre; später müsse in Gold gezahlt werden; wer hierauf nicht warten wolle, solle vom Schuldner kein höheres Agio fordern dürfen, als 150 Prozent. Die zweite Vorlage bezwecke die Liquidirung der alten Nationalbank auf bekannter Grundlage und die Errichtung einer neuen Nationalbank mit 50 Millionen Pesetas Kapital, wovon 45 Millionen durch eine Papiergeld-Emission beschafft werden dürfen.

Mannheim, 2. Okt. Bei der heute hier stattgehabten Abgeordnetenwahl für den badischen Landtag wurden die Sozialisten August Dreesbach (Mannheim) und Dr. Ruedt (Heidelberg) mit 167 gegen 132 Stimmen gewählt, von welchen 121 für die nationalliberalen und 11 Stimmen für die demokratischen und freisinnigen Kandidaten abgegeben wurden.

Stuttgart, 2. Okt. Heute früh 4 Uhr erfolgte bei der Station Suessen ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Der Schaden an Material ist beträchtlich. Ein Schaffner wird vermißt. Beide Orientexpreßzüge erleiden eine zweistündige Verspätung.

Frage ist sehr verwickelt und von vielen sehr delikaten Gesichtspunkten aus zu untersuchen — aber Thatsache ist doch, daß der gegenwärtige Zustand ein gefährliches Pestgeschwür am Leibe der Weltstadt ist, daß er das unselige Zuhälterwesen begünstigt und das Verbrecherthum groß zieht. Es kann so nicht weiter gehen, es muß eine Aenderung herbeigeführt werden. Laster und Verbrechen, Dirnen und Gauner haben sich zu einer Organisation zusammengefunden, die die stärkste sittliche, physische und soziale Gefahr bedeutet. Mit dem Mißfallen des Pharisäers ist's dem gegenüber nicht abgethan, es muß versucht werden, die Ursachen dieser Pesterscheinung zu beseitigen oder doch zu mindern. Schon eine durchgreifende Aenderung der Wohnungsverhältnisse in den ärmeren Kreisen würde hier viel nützen — es muß auf's Entschiedenste dafür gesorgt werden, die gesunde Arbeiterwelt, die Familie des rechtschaffenen Arbeiters nicht in Berührung kommen zu lassen mit dieser Welt des Lasters. Es liegt hier eine der schwersten Gefahren für die bürgerliche Gesellschaft vor — durch ihre Gleichgiltigkeit vermehrt sie diese Gefahr, während sie gleichzeitig durch eigenes Verschulden täglich neue Opfer dem Laster zuführt. Die Verhandlungen des Prozesses Heinze sollten Allen, denen an der Erhaltung einer gesunden sittlichen Gemeinschaft gelegen ist und die da wissen, daß man mit Polizeimaßregeln nichts ausrichtet — legitimiren doch außerdem gegenwärtig die Behörden das Lastergewerbe — diese Verhandlungen sollten Allen eine dringendste Warnung sein und nicht unbeachtet bleiben!

Von diesem sehr ernsten Thema kommen wir auf ein sehr komisches, wenn wir von Paul Lindaus „Sonne“ sprechen. Herrn Lindaus hier verfochtene Parole ist „Freut Euch des Lebens.“ Lindau ist Optimist, er bewundert die Sonne dieser schönsten aller Welten und will noch immer nicht die Schatten sehen. Als Elsa v. Schabelsky ihr Schauspiel „Der berühmte Mann“ veröffentlichte, da glaubten Viele, in dem „berühmten Manne“ eine Karrikatur Lindaus zu sehen — und nun hat Paul Lindau in der „Sonne“ ganz ernsthaft gegen Ibsen all den Unsinn vorgebracht, den Frl. v. Schabelsky ihren „berühmten Mann“ parodistisch in den Mund gelegt hatte. Wir sind nicht so geschmacklos, Ibsen und Tolstoi und die moderne Kunst gegenüber Herrn Lindau zu vertheidigen, denn Herr Lindau sagt nichts, was der Widerlegung werth wäre. Er hat sich ein paar Dummköpfe konstruirt und an ihnen gezeigt, wie gefährlich Ibsen und Tolstoi wirken können, wenn man sie so wenig versteht wie Herr Lindau. Man höre und staune: eine Frau will sich entführen lassen, weil sie für Ibsen schwärmt, und der Gatte geht des Abends in den Klub, weil er Tolstoi gelesen hat! Zum Glück kommt dann die überlegene Weltanschauung Lindaus und führt die Ehetheile wieder zu gedeihlichem Leben zusammen. Es steckt überhaupt ein stark ethischer Kern in diesem possenhaften Schauspielschwank. Herr Lindau spricht sich wiederholt für das Lernen der zehn Gebote aus. Lindau, der einstige „Rücksichtslose“, ist lange schon ein literarischer Reaktionär, aber er verficht seinen Standpunkt nicht mehr mit Gründen, sondern nur mit einer virtuosen Fähigkeit, die moderne Kunst mißzuverstehen. Zu dem literarischen Mäntelchen, das er um sein Stück geworfen, kann man ihm immerhin gratuliren — es ist zwar ein sehr schlechtes Mäntelchen, aber doch noch viel zu gut für das Stück, in dem Lindaus früher vielgepriesene Technik arg Fiasko macht. Wir haben im letzten Jahrzehnt gelernt, auch auf der Bühne Natur und Ernst zu sehen, die Dialogspäße und Feuilletonwitzchen Herrn Lindaus können nicht mehr imponiren.

In der ersten Vorstellung der „Sonne“ freilich jubelte die Mehrheit des Publikums dem „Dichter“ zu und jauchzte „hoch Lindau!“ Es hatte seinen literarischen Spaßmacher so lange nicht gesehen und inzwischen hatte sich um ihn, der so lange für den amerikanischen Eisenbahnkönig mehrere Reisereporter-Feuilletons geschrieben, die Gloriole des Gesellschafts-Martyriums gewoben. Nun ist er wieder da, das Publikum war selig und Lindau „freut sich des Lebens.“

Der Freundesbeifall in der Première bedeutet freilich nichts — das wird auch Karl Emil Franzos erfahren, dessen Drama „Der Präsident“ sehr freundlich aufgenommen wurde, aber ein recht schlechtes Stück ist. Der Roman gleichen Titels hat seit acht Jahren seine Pflicht gethan — jetzt daraus ein Drama zurecht zu schneidern ist dem Autor nicht gelungen. Der Stoff ist neu gewendet, aber er kracht in allen Nähten. Die Sprache ist undramatisch, ebenso der ganze Bau — das erste Debüt des Dichters auf der Bühne ist verunglückt.

Einen wirklichen Erfolg aber hatte Mittwoch das Residenztheater mit einem Dumasschen Einakter „Besuch nach der Hochzeit“ und einer Posse von Labiche und Gaudinet „Von Dreien der Glücklichste“. Ersteres sehr geistvoll und frech, letzteres sehr komisch und frech, jedes auf seine Art eine Bekämpfung des Ehebruchs, für den Dumas die treffende Rubrizirung findet: ein Sondergebiet der Prostitution.“

Karlsruhe, 2. Okt. Von den badischen Landtagswahlen liegen folgende weitere Resultate vor: Lahr-Stadt Schlusser (liberal), Lahr-Land Heimburger (Demokrat), Karlsruhe-Land Stockhorner (konservativ), Baden Gönner (liberal), Konstanz Venedey (Demokrat), Mosbach Schuhmann (freisinnig), Freiburg-Staufen Marbe (Zentrum). Schwetzingen Eder (Demokrat), Ettlingen Wacker (Zentrum).

Karlsruhe, 2. Okt. Bei den Wahlen zum badischen Landtage gewann das Zentrum 8, die Konservativen 1, die Sozialisten 2 Sitze. Die Demokraten verloren ein und gewannen 4 Mandate. Die nationalliberale Mehrheit in der Kammer dürfte eine Stimme betragen.

Kopenhagen, 2. Okt. Das „Ritzausche Bureau" meldet: Wie verlautet, wird Sonntag oder Montag die Ankunft der ganzen russischen Kaiserfamilie und der griechischen Königsfamilie mit dem kaiserlichen Dampfer „Polarstern" erwartet.

Petersburg, 2. Okt. Die „Birshewyja Wiedomosti" melden, die 30 Millionen Rubel, welche die Regierung bis jetzt zur Bestellung der Felder und zur Ernährung der Bevölkerung in den durch die Mißernte betroffenen Gegenden angewiesen, seien den Ueberschüssen des realisirten Reichsbudgets des Jahres 1890 entnommen, die sich auf fast 66 Millionen beliefen.

Rom, 2. Okt. Gegen Mittag erregten einige Pilger vor dem Grabmale Victor Emanuels im Pantheon durch ihr Benehmen öffentliches Aergerniß; in Folge dessen entstand ein Tumult. Es wurden Polizeiagenten herbeigerufen, welche drei Pilger verhafteten. Einige junge Leute organisirten hierauf sofort eine Demonstration im liberalen Sinne, durchzogen die Stadt und verlangten vor den Hotels, in welchen Pilger wohnen, unter Pfeifen die Aufhissung der Nationalfahne. Die Hotelbesitzer kamen diesem Verlangen sofort nach, die Fahnen wurden enthusiastisch begrüßt. Die Demonstration, welche unter fortwährenden Rufen: „Es lebe Italien! Es lebe der König!" ihren Fortgang nahm, zerstreute sich gegen 4 Uhr in vollkommener Ruhe. Die Pilger, welche dieselbe veranlaßt hatten, sind Franzosen. Die Verhafteten heißen: Michel Trusse, 18 Jahre alt, Student aus Seez, Maurice Gregoire, 25 Jahre, Advokat in Port-Aatun und Eugéne Choncary 20 Jahre, Journalist in Butun. Es heißt, der Hauptschuldige sei der Erstgenannte. Viele Bürger strömen dem Pantheon zu, um sich daselbst in das Verzeichniß der Besucher einzutragen zum Proteste. Auch zahlreiche Pilger zogen später ohne jeglichen Zwischenfall nach dem Pantheon.

Paris, 2. Okt. Nach amtlicher Mittheilung ist der ungefähre Stand der diesjährigen Ernten folgender: Es waren bebaut mit Getreide 5 819 507 Hektare, mit Mengkorn 258 335 Hektare und mit Roggen 1 494 714 Hektare. Der Ertrag an Getreidekörnern betrug 81 889 070 Hektoliter, an Mengkorn 3 636 992 Hektoliter und an Roggen 21 152 317 Hektoliter.

Madrid, 2. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen haben marokkanische Mauren einen Angriff auf die Festung Melilla gemacht, sind jedoch durch Geschützfeuer zurückgetrieben worden. Dem Vernehmen nach hat die spanische Regierung von dem Sultan von Marokko Genugthuung verlangt.

Bukarest, 2. Okt. Heute begannen die zwanzigtägigen Waffenübungen, an denen eine Klasse Reservisten, eine Klasse zeitweilig Beurlaubter und vier Klassen der unter Waffen befindlichen Territorialarmee theilnehmen. Der Zweck der Konzentrationen ist Erprobung der neuen Infanterieorganisation. Die Zeitungsnachricht von einer außerordentlichen Konzentrirung oder Mobilisirung von Truppen wird von der „Agence Roumaine" für unbegründet erklärt mit dem Bemerken, daß in diesem Jahre nicht einmal Truppenmanöver stattfänden.

Sofia, 2. Okt. Der Justizminister Tontscheff hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe ist angenommen und der Minister des Aeußern, Grekoff, interimistisch mit der Leitung des Justizministeriums betraut worden. Wie verlautet, wollte Tontscheff an der am 27. Oktober beginnenden Kammersession wegen der in der letzten Session gegen ihn gerichteten Angriffe nicht mehr Theil nehmen.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser traf gestern Abend nach 10 Uhr mit begeistertem Jubel empfangen hier ein. Die Straßen vom Franz Josef-Bahnhof nach Schönbrunn waren festlich beleuchtet und dicht mit Menschen besetzt. Der Bahnhof und die ganze Umgebung erstrahlten in elektrischer Beleuchtung; zahlreiche Häuser waren mit Fahnen geschmückt und trugen Transparente und Aufschriften: „Hoch dem Friedensfürsten!" Auf den zu passirenden Plätzen waren Vereine mit Musik aufgestellt, vor dem Burgtheater der Wiener Männergesangverein. Die Ordnung in den Straßen war musterhaft. Auf der Fahrt von Prag nach hier hielt der Kaiserzug in Beneschau, Tabor und Wittingau; überall begrüßten den Kaiser der Klerus, die Behörden die Bezirksobmänner, die Gemeindevertretung, die Schulen, u. s. w. Die Obmänner hielten Ansprachen an den Kaiser.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Oktober.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Koscielski a. Szarleja, Dr. Stafinski a. Konarzewo, Bialkowski a. Pieszno, Lubienski a. Kiączyn, Koscielski a. Smilowo, v. Horwadt a. Galizien, v. Treskow jun. a. Nieschawa, Frau Gajewska mit Familie a. Westpreußen, Frau Skarzynska mit Familie a. Sokolowo, Zucht- u. Milchvieh-Lieferant Wulff a. Geestemünde, die Kaufleute Hellmann a. Würzburg, Waberski a. Pudewitz, Lukomski mit Frau a. Slupia.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlt. im Regt. 47 Froelich mit Frau u. Bedienung u. Reg.-Rath Oesten a. Posen, Arzt Dr. Bauer mit Frau a. Stettin, stud. med. Wiezewski a. Essen a. R., Kaiserl. Königl. Hoflieferant Guse a. Berlin, Ingenieur Lang a. Salzwedel, Direktor Colbrun a. Prag, Fabrikant Geelhaar a. Riga, die Kaufleute Dreier a. Chicago, Grube a. Mainz, Kunz u. Wilczynski a. Berlin, Schuller a. Muskau, Heubach a. Hamburg, Gierscher a. Zerbst und Eberhardt a. Magdeburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Felsmann, Jaffé, Fölsing, Katz, Bachmann a. Berlin, Meyer a. Lodz, Nestmann a. Dresden, Fabrikbes. Reimann u. Fabrikant Friedmann a. Berlin, Lieut. Frhr. v. Diepenbrock a. Düsseldorf, Reg.-Assessor Dr. Richter u. Assessor Wollenberg mit Familie a. Posen, Schauspieler Orlop a. Aachen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Mahler u. Contempie a. Berlin, Stumpff a. Langenbielau, Forstverwalter Langhaus mit Frau a. Koryta bei Brunow, Lehrerin Frl. Kreidel a. Liegnitz, Verkäuferin Frl. Melzer a. Posen, Kindergärtnerin Frl. Erforth a. Breslau, Ingenieur Swoboda a. Berlin, Rendant Stangner a. Schönlanke, Obergärtner Zientkowski a. Speyer.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute v. Chelaw u. Hieronymus a. Breslau, Wolffsohn a. Berlin, Pawel a. Greiz, Direktor Lenzen a. Köln, die Kand. theol. Stege a. Rohrlack, Kaulbach a. Gnesen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Below a. Remscheid, Opitz a. Berlin, Nitsch a. Breslau, Breunig u. Meuser a. Stettin, Maas a. Frankfurt a. M., Lehrer Schmidt a. Wronke, Frl. Pollak a. Posen, Jugenieur Wachter a. Landsberg a. W., Landwirth Dankowski u. Frau a. Kajew u. Photograph Ruttkowski a. Magdeburg.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Henschel a. Leipzig, Weiß a. Langenbielau, die Gymnasiallehrer Neumann u. Dr. Freiburg, v. Topolska a. Wongrowitz, Frl. Tochtermann a. Ossowko, Ingenieur Spatz a. Bromberg, die Lehrer Volke u. Ritter, Brennerei-Inspektor Brunn u. Insp. Freigang a. Breslau, Schwantz u. Buchhalter Fliegier a. Posen.

Handel und Verkehr.

** **Eine neue Börse für Mehl und Getreide in Köln** wird mit dem 9. Oktober d. J. ins Leben treten. Dieselbe wird jeden Freitag Nachmittag in der Zeit von $\frac{1}{2}$3—$\frac{1}{2}$5 Uhr im Börsensaal des Gürzenich abgehalten werden.

** **Nürnberg,** 30. Sept. [Hopfenbericht.] Die am Sonnabend gemeldete gedrückte Stimmung hat sich auf unserem Markt noch mehr ausgeprägt, so daß ein Preisrückgang für Markthopfen von ca. 10 M., für Prima auswärtige Hopfen von 3—5 M. zu konstatiren ist. Die Schuld daran mögen die beträchtlichen Bahnzufuhren der letzten Tage tragen. Der Gesammtumsatz am letzten Sonnabend betrug ca. 1200 Ballen. Fränkische Landhopfen waren abgeschwächt und in auswärtigen Sorten fand kein größeres Geschäft statt. Das Angebot am Montag war durch die zahlreichen Bahnabladungen in der Höhe von ca. 1200 Ballen und der Landzufuhr von ca. 150 Ballen ein großes, zumal von der Vorwoche noch ca. 500 Ballen aufgestellt waren. Die Käufer bewältigten auch dieses Quantum nicht, denn zu gedrückten Preisen wurden ca. 1100 Ballen verkauft. Marktwaare kostete 62-65 M., 70—75; auswärtige Sorten 70—75 M., Prima 80—85. Von größeren Posten sind erwähnenswerth: 100 Ball. Hallertauer und Württemberger zu 80—90 M., 60 Ball. Elsässer zu 78 M. Einige Säcke Wolnzacher Siegelhopfen wurden zu 90—100 M. abgelassen. In fränkischer Landwaare waren gestern ca. 900 Ballen zugefahren. Bei weichenden Preisen verlief das Geschäft flau. Das Gros von Markthopfen brachte 55—65 M., nur wirkliche Prima 70—78 M., 54 Ballen Elsässer 74 M., 50 Ballen Hallertauer 70—78 M., Württemberger und Hallertauer 70—85 M., 20 Ballen Badische 90 M. Der Gesammtumsatz bezifferte ca. 1200 Ballen. Vom Lande betrug heute die Zufuhr nur ca. 50 Säcke, aber der Markt bietet Auswahl von den Vortagen genug. Die Stimmung ist sehr ruhig. Markthopfen Ia 70—75 M., do. IIa 60—65 M., Gebirgshopfen 75—80 M., Hallertauer Ia 80—90 M., do. IIa 70—80 M., Wolnzacher Siegelgut 95- 100 M., Württemberger Ia 80 85 M., do. IIa 70—75 M., Badische Ia 80—85 M., do. IIa 70—75 M., Elsässer 70—75 M., 1890er Hopfen 40—50 M. (Hopf.-Kur.)

** **London,** 2. Okt. [Wollauktion.] Woll-Tendenz fest, lebhafte Nachfrage nach ordinären Merinos mitunter auch theurer.

** **Newyork,** 1. Okt. Der Anfangs ruhigen Haltung der Börse folgte im weiteren Verlaufe eine Abschwächung. Der Schluß erfolgte zu niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 457 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 600 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 97 000 Unzen.

** **Buenos-Ayres,** 2. Okt. Durch die Dekretirung des Zwangskurses von 250 wird den Gläubigern freigestellt, ihre Engagements auf dieser Basis zu liquidiren oder auf 2 Jahre ein Moratorium zu bewilligen. Von den neu zu emittirenden 45 Millionen Papiergeld sind 5 Millionen für die Nationalhypothekenbank zur Zahlung der Papiercedulas und zur Sicherung des Dienstes der Goldcedulas auf 5 Jahre bestimmt. Diese Zinsen der Goldcedulas sollen in fünfprozentigen Goldverpflichtungen der Regierung fundirt werden. Der Rest der Summe soll zur Kreirung der neuen Nationalbank dienen.

Marktberichte.

Bromberg, 2. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—220 M. Roggen 215—224 M., geringe Qualität 200 bis 214 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 160—170 M., Kocherbsen 180—190 M., Hafer 150—160 M. Wicken 140—150 M. Spiritus 50er 71,00 M. 70er 51,00 M.

** **Breslau,** 2. Okt., $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. weißer 20,90—21,40—22,80 M., gelber 20,80 bis 21,30—22,70 Mark. — Roggen feine und trockene Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 21,50 bis 22,50—23,20 Mark. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. gelbe 15,00—15,50—16,50 Mark, weiße 17,00—18,00 M. — Hafer nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilo 14,50 bis 15,00—15,50 M., feinster über Notiz bez. — Mais behauptet, per 100 Kilo 15,50—16,00—16,50 M. — Erbsen ohne Aenderung per 100 Kilo 16,00—17,00—18,00 M., Viktoria- 19,00—20,00 bis 22,00 M. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilo 17,50 bis 18,50—19,00 M. — Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 8,50 bis 8,80—9,50 Mark, blaue 7,50—8,50 bis 9 20 M. — Wicken gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,00 bis 14,00—15,00 M. Oelsaaten schwacher Umsatz. Schlaglein ohne Aenderung. — Schlagleinsaat p. 100 Kilo 21,00—22,50 bis 23,50 M. — Winterraps per 100 Kilo 24,00— 6,50 bis 27,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogr. 23,80 bis 26,40—27,20 M. — Hanfsamen geschäftslos, per 100 Kilogr. 20,00—21,00—21,50 M. — Rapskuchen gut verkäuflich, per 100 Kilo schlesische 14,75 bis 15,25 M., fremde 14,25—14,75 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. schlesische 17,25—17,75 M., fremde 16,00—17,00 M. — Palmkernkuchen leicht verkäuflich, p. 100 Kilo 13,00—13,50 M., p. Sept.-Okt. — M. — Kleesamen ruhig. — Mehl unverändert, per 100 Kilo inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 33,50—34,00 M. — Roggen-Hausbacken 34,75—35,25 M. — Roggen-Futtermehl per 100 Kilo 13,40—13 80 M., Weizenkleie per 100 Kilogramm 11 40—11,80 M. — Speisekartoffeln 3,00—3,50 Mark pro Ztr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
2. Nachm. 2	753,4	SSW frisch	heiter	+17,2
2. Abends 9	753,9	SO leicht	heiter	+11,0
3. Morgs. 7	755,5	=	heiter	+ 7,3

Am 2. Okt. Wärme-Maximum + 17,3° Cels.
Am 2. = Wärme-Minimum + 7,4° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Oktbr. Morgens 1,04 Meter.
= = 2. = Mittags 1,04 =
= = 3. = Morgens 1,02 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 2. Okt. Behauptet.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,50, Konsol. Türken 17,80, Türk. Loose 63,00, 4proz. ung. Goldrente 90,15, Bresl. Diskontobank 94,25, Breslauer Wechslerbank 96 20, Kreditaktien 154,10, Schles. Bankverein 111,75, Donnersmarckhütte 87,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,90, Oberschles. Eisenbahn 61,15, Oberschles. Portland-Zement 88 00. Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 88,00, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 214,00, Laurahütte 119,50, Verein. Oelfabr. 99,00. Oesterreich. Banknoten 173,00, Russ. Banknoten 214,50.

Frankfurt a. M., 2. Okt. (Schlußkurse). Fest, Bergwerke bevorzugt, höher.

Lond. Wechsel 20,322, 4proz. Reichsanleihe 105,30, österr. Silberrente 79,20, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,50 do. 4proz. Goldrente 95,00, 1860er Loose 119,60, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 89,60, 1880er Russen 96,50 3. Orientanl. 68,20, unifiz. Egypter 96,90. konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,40 3proz. port. Anl. 36,80, 5proz. serb. Rente 84,80, 5proz. amort. Rumänier 97,60, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. $304\frac{1}{2}$, Böhm. Nordbahn $162\frac{1}{4}$, Franzosen 246,20, Galizier 178, Gotthardbahn 129,40, Lombarden $93\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 149,00, Nordwestb. $174\frac{1}{2}$, Kreditakt. $244\frac{5}{8}$, Darmstädter 132,40, Mitteld. Kredit 99,50, Reichsb. 142,80, Disk.-Kommandit 176,90, Dresdner Bank 137,80, Pariser Wechsel 80,35, Wiener Wechsel 173,70, serbische Tabaksrente 85,50, Bochum. Gußstahl 118,00, Dortmund. Union 62,00, Harpener Bergwerk 181,30, Hibernia 152,00, 4proz. Spanier 70,90, Mainzer 111,00.

Privatdiskont $3\frac{3}{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $245\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 177,80, Bochumer Gußstahl 119,60, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte 116,00.

Die hiesige altrenommirte Waarenfirma G. E. Lehr Söhne hat die Zahlungen eingestellt.

Hamburg, 2. Okt. Sehr fest.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 132,25 Br., 131,75 Gd.

Wien, 2. Okt. (Schlußkurse.) Bei großer Stille Kurse leicht schwankend, schließlich Kreditaktien schwächer, Staatsbahn fest.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. $91,47\frac{1}{2}$, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 91,35, do. Goldrente 109,40, 4proz. ung. Goldrente 103,80, do. Papierrent 100,60, Länderbank 200,60, österr. Kreditaktien $283,12\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 329 00 Wien. Bk.-V. 108,75, Elbethalbahn 213 00, Galizier 205,25, Lemberg-Czernowitz 238,00, Lombarden 104,00. Nordwestbahn 201,50, Tabaksaktien 156,50, Napoleons $9,26\frac{1}{2}$, Marknoten $57,42\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,22\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien $283,37\frac{1}{2}$, Ungarische Kreditaktien —,—, Franzosen $285,12\frac{1}{2}$, Lombarden $105,12\frac{1}{2}$, Elbethalbahn —,—, Oesterr. Silberrente 91,20.

Petersburg, 2. Okt. Wechsel auf London 94,30, Russisch. II. Orientanleihe $101\frac{7}{8}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{1}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel $262\frac{1}{2}$, Petersburger Diskontobank 587, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank $484\frac{1}{4}$, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $145\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 241, Russ. Südwestbahn-Aktien $113\frac{1}{4}$. Privatdiskont 5.

Paris, 2. Okt. (Schlußkurse.) Fest auf definitive Festsetzung der Subskription der russischen Anleihe auf 15. Oktober zum Kurse $79\frac{3}{4}$. Liquidation leicht.

3proz. amort. Rente —,—, 3proz. Rente $96,17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 106,00, Italiener 5% Rente 90,65, österr. Goldr. $96\frac{3}{4}$, 4 % ungar. Goldr. $91\frac{1}{4}$, 3. Orient-Anl. 71,00, 4proz. Russen 1889 97,75, Egypter $491,87\frac{1}{2}$, konv. Türken 17,95, Türkenloose 64 00. Lombarden 247,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 558 00 Panama 5proz. Obligat. 30,00, Rio Tinto 547,00, Tabaksaktien 342,00, Neue 3proz. Rente 95,17, 3proz. Portugiesen 37,31.

Lissaboner Meldungen aus Regierungskreisen lassen die Zahlung des Januarkupons der portogiesischen Anleihen vollkommen gesichert erscheinen.

London, 2. Okt. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{11}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{3}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $96\frac{1}{4}$. konv. Türken $17\frac{5}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente $92\frac{3}{8}$, 4proz. ungar. Goldrente $89\frac{5}{8}$, 4prozent. Spanier $70\frac{2}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{3}{8}$, 4 proz. unific. Egypter $96\frac{7}{8}$, 3proz. gar. Egypter 100, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. $86\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezaktien 114, Canada Pacific $91\frac{1}{4}$, De Beers neue $13\frac{5}{8}$, Platzdiskont 3.

Rio Tinto $21\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $74\frac{1}{4}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 59, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe $32\frac{1}{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 45.

Aus der Bank flossen 212 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 1. Okt. Wechsel auf London $15\frac{5}{8}$.

Buenos-Ayres, 1. Okt. Goldagio 331,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 23,35, p. März 22,35. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17.25. Rüböl loko 64,00. p. Okt. 63,10, p. Mai 1892 63,40. Wetter: Regnerisch.

Bremen, 2. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Schwach. Loko 6,00 M. bez.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko $44\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung. Okt. $44\frac{1}{4}$ Pf., Nov. $44\frac{3}{4}$ Pf., Dez. $45\frac{1}{4}$ Pf., Jan. $45\frac{1}{2}$ Pf. Febr. $45\frac{3}{4}$ Pf., März 46 Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 38 Pf., Armour 37 Pf., Rob und Brother — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Wolle. Umsatz — Ballen Buenos-Ayres, — B. Kämmlinge.

Bremen, 2. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $112\frac{1}{4}$ Gd.

Hamburg, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—215. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—230, russ. loko ruhig 188—192. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) leblos, loko 63,00. — Spiritus fester p. Okt.-Nov. $39\frac{1}{4}$ Br., p. Nov.-Dez. $39\frac{1}{2}$ Br., p. Dez.-Jan. $39\frac{1}{4}$

Br., April-Mai 39¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum beh., Standard white loko 6,35 Br., p. Nov.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 2. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 12,72½, Dez. 12,62½, März 12,90, p. Mai 13,10, Juli —. Behauptet.

Hamburg, 2. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Okt. 64, p. Dez. 58, p. März 57¼, p. Mai 57¼. Kaum behauptet.

Pest, 2. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, p. Herbst 10,14 Gd., 10,16 Br., p. Frühjahr (1892) 10,50 Gd., 10,52 Br. Hafer p. Herbst 5,83 Gd., 5,85 Br., p. Frühjahr (1892) 6,01 Gd., 6,03 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,52 Gd., 5,54 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Oktbr. 26,80 M., p. Nov. 27,10, p. Nov.-Febr. 27,60 M., p. Jan.-April 28,20. — Roggen ruhig, p. Okt. 20,00, p. Jan.-April 21,60. — Mehl fest, p. Okt. 60,10, p. Nov. 60,80, p. Nov.-Febr. 61,60, p. Jan.-April 62,60. — Rüböl beh., p. p. Okt. 70,50, p. Nov. 71,25, p. Nov.-Dez. 71,50, Jan.-April 73,25. Spiritus ruhig, p. Okt. 38,75, p. Nov. 38,50, p. Nov.-Dez. 38,50, p. Jan.-April 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker behpt., 88% loko 36,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Okt. 35,37½, p. Nov. 35,12½, p. Nov.-Jan. 35,25, p. Jan.-April 35,87½.

Havre, 2. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 23 000 Sack, Santos 20 000 Sack.

Havre, 2. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 81,00, p. Dez. 72,50, p. März 71,00. Behauptet.

Amsterdam, 2. Okt. Bancazinn 55.

Amsterdam, 2. Okt. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, p. Nov. 250, p. März 262. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, Okt. 229, p. März 241. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 32¼, p. Herbst 31½, p. Mai 33½.

Antwerpen, 2. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. u. Br., p. Okt. 15 Br. p. Nov. 15½ Br., p. Jan.-April 15⅝ Br. Fest, aber ruhig.

Antwerpen, 2. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. —, Dez. 4,55, Januar 4,60, Febr. 4,62½, März —, entfernte 4,77½ Käufer.

Antwerpen, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen weichend. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Petersburg, 2. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 49,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko 12,75. Hafer loko 5,50. Hanf loko 46,00. Leinsaat loko 18,50. Wetter: Warm.

London, 2. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15 stetig. — Rüben-Rohzucker loko 12⅝ stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 2. Okt. Chili-Kupfer 51¼, per 3 Monat 51⅞.

London, 2. Okt. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 2. Okt. (Wollauktion.) Tendenz stetig. Preise unverändert.

London, 2. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 86 240, Gerste 19 330, Hafer 33 290 Qrts.

Weizen stetig, ruhig, schwimmender gefragter, stetiger, Mehl stetig, Hafer anziehend. Uebrige Artikel ruhig, unverändert.

Glasgow, 2. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 2. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500 113 Tons gegen 647 572 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 75 gegen 9 im v. J.

Liverpool, 2. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Mehl stetig, Mais 1 d. niedriger. — Wetter: Regen.

Bradford, 1. Okt. Wolle eher fester und animirter, Garne ruhig, stetig.

Liverpool, 2. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 8000 B.

Liverpool, 2. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt. $4^{59}/_{64}$, Okt.-Nov. $4^{26}/_{32}$, Dez.-Jan. $4^{57}/_{64}$, Jan.-Febr. $4^{59}/_{64}$, Febr.-März $4^{61}/_{64}$, April-Mai $5^{3}/_{64}$, Juni-Juli 5⅛ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 2. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 66 000 desgl. von amerikanisch. 53 000, dgl. für Spekulation 4 000, desgl. für Export 2 000, desgl. für wirkl. Konsum 47 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 58 000, Wirkl. Export 4 000, Import der Woche 38 000, davon amerikanische 31 000. Vorrath 667 000, davon amerikanische 504 000; schwimmend nach Großbritannien 105 000, davon amerikanische 95 000.

Newyork, 2. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line York $8^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans ⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55. do. Pipe line Certificates p. Okt. 58⅝. Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,05, do. Rohe u. Brothers 7,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) p. Okt. 60½. Rother Winterweizen loko 103⅜. — Kaffee Fair Rio-) 17. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 4¾. — Kupfer, p. Okt. 12,35. Rother Weizen p. Okt. 102⅞, Nov. 104⅞, p. Dez. 106¾, p. Mai 113 Kaffee Nr. 7. low ordinär p. Nov. 11,37, p. Jan. 11,25. Speck short clear Chicago 7,45.

certificates per Okt. 58⅝. Weizen per Dezbr. 107⅛.

Newyork, 1. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-

Berlin, 3. Okt. Wetter: Regen.

Newyork, 2. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 104⅝ C., p. Nov. 106⅝ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Okt. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung bei zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die festere Stimmung.

Das Geschäft entwickelte sich theilweise lebhafter und unter kleinen Schwankungen zogen die Kurse bei überwiegender Kauflust ziemlich allgemein etwas an. Später gestaltete sich der Verkehr zeitweise ruhiger, und es machte sich eine kleine Abschwächung der Haltung bemerklich, der Börsenschluß erschien aber wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und lebhafter für heimische solide Anlagen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werth gut behaupten bei ruhigem Handel; Russische Werthe fest.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden im Laufe des Verkehrs gleichfalls fester und mehr beachtet, wie auch Galizier und Schweizerische Bahnen.

Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich fest aber ruhig, Mainz-Ludwigshafen mehr beachtet, Ostpreußische Südbahn und Lübeck-Büchen etwas abgeschwächt.

Bankaktien zumeist fest und in den spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank ziemlich belebt.

Industriepapiere fester und vereinzelt lebhafter. Montanwerthe steigend und namentlich in Bochumer Gußstahl-, Harpener Bergwerks- und Laurahütte-Aktien lebhafter gehandelt.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Okt. Das Geschäft an der heutigen Getreidebörse hatte zwar nur mäßigen Umfang, doch war die Tendenz sehr fest. Die Meinungskäufe, welche vorgenommen wurden, begegneten großer Zurückhaltung seitens der Abgeber, und da auch die Zufuhr von effektiver Waare eine sehr mäßige war, besserten sich die Preise für **Weizen** um 2 M., für **Roggen** um 4 M. **Hafer** war ebenfalls fest und zog für alle Termine um 3 M. an. **Roggenmehl** in ruhigem Verkehr zu erheblich besseren Preisen. **Rüböl** verlor 40—50 Pf. **Spiritus** bei kleinem Geschäft etwas fester.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine ferner gestiegen. Gek. 1150 To. Kündigungspreis 229 M. Loko 220—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 230 M., weißer ostpreuß. 230 ab Bahn bez., p. diesen Monat 228,5 bis 230,5 bez., p. Oktbr.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 226—229 bez., p. April-Mai — bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko wenig Umsatz. Termine animirt. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 215—239 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 229 M., russ. —, inländ. mittel bis guter 224—229 ab Bahn bez., hochfeiner 234 ab Bahn bez., p. diesen Monat 232,5—236 bez., per Okt.-Nov. 229,75—233 bez., p. Nov.-Dez. 228—232 bez., p. April-Mai 222,5—224 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 150 bis 215 M. nach Qual. Futtergerste 152—175 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fester. Termine steigend. Gek. 150 To. Kündigungspreis 159 M. Loko 154—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165 M. Pomm., preuß., schles. und russ. mittel bis guter 155—166, feiner 172—176 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat 157—161 bez., p. Oktbr.-Nov. 157 bis 160,75 bez., p. Nov.-Dez. 157—160,5 bez., p. Dez.-Jan. —.

Mais per 1000 Kilo. Loko höher. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 153—185 M. nach Qual., p. diesen Monat 151 M., p. Okt.-Nov. 149,5 bez., p. Nov.-Dez. — bezahlt.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine gestiegen. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M. per diesen Monat, p. Okt.-Nov u. p. Nov.-Dez. 31,5—,75 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine still. Gek. 400 Ztr. Kündigungspreis 61,5 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 61,6—,5 bez., p. Okt.-Nov. —. p. Nov.-Dez. —, p. März-April —, per April-Mai 60,8—,5—,7 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 27—27,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. — M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 27 bis 27,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekünd. 480 000 Ltr. Kündigungspreis 50,5 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 50,4—,7—,6 bez., per Okt.-Nov. 50,2—,6—,5 bez., p. Nov.-Dez. 50,3—,6—,5 bez., p. Dez.-Jan. 50,6 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 51,2—51,4 bis ,3 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32—31,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33—32 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 2.

Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	3	8 T.	20,32⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,25 bz B
Wien	4	8 T.	173,60 bz
Petersburg	4½	3 W.	212,75 bz
Warschau	4½	8 T.	214,25 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 G.
20 Francs-Stück	16,13 B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,345 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,[illegible]5 bz
Russ. Noten 100 R.	214,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,30 bz
do. do.	3½	97,80 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
Prss. cons Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	97,80 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
do. Scrips, int.	3	84,00 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,60 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,70 bz
do. do. neue	3½	95,75 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,30 G.
do.	4½	108,80 G.
do.	4	102,90 bz
do.	3½	95,60 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	95,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,25 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 bz G.
Pommer.	3½	95,40 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,70 G.
do.	3½	94,60 bz G.
Schls. altl.	3½	95,60 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,30 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	95,30 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,90 G.
do. neu I. II.	3½	93,90 G.
Renten: Pommer.	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,70 B.
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,90 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,50 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	94,25 G.
do. do. 1886	3	82,90 G.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	124,50 G.
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	336,50 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,90 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	138,10 G.
Brnsch. 20. T.L	—	103,60 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,50 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,10 G.
Oldenb. Loose	3	125,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	42,25 bz
do. do.	—	33,30 B.
Bukar. Stadt-A.	5	93,75 B.
Buen. Air. G.-A.	—	34,90 bz
Chines. Anl.	5½	101,60 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	8[illegible],25 B.
do. Daira-S.	4	95,00 G.
Finnländ. L.	—	56,50 bz
Griech. Gold-A	5	80,25 bz G.
do. cons. Gold	4	58,90 B.
do. Pir.-Lar.	5	73,60 bz G.
Italien. Rente	5	89,60 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A. I. II.	4	48,00 bz B.
Mexikan. Anl.	6	87,25 G.
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,00 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,20 G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,10 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	117,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	323,00 G.
do. 1860er L.	5	119,50 B.
do. 1864er L.	—	318,50 G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	67,10 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	64,25 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	51,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,60 G.
do. II. III. VI.	4	79,40 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,80 bz
do. do. Rente	4	82,50 bz G.
do. do. fund.	5	100,75 bz
do. do. amort.	5	97,90 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,75 bz B.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,70 G.
Russ. Goldrent	6	104,10 B.
do. 1884 stpfl.	5	104,00 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,25 bz
III. Orient 1879	5	68,40 G.
Nikolai-Obl.	4	96,50 G.
Pol. Schatz-O.	4	92,20 bz
Prä.-Anl. 1864	5	157,10 G.
do. 1866	5	147,25 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	97,00 bz B.
Schwedische	3½	93,90 bz G.
Schw. c. 1890	3½	93,90 bz G.
do. 1888	3	83,25 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,40 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz
do. Rente	5	85,00 bz G.
do. do. neue	5	85,50 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,00 G.
do. St.-Anl. 87	3½	90,25 G.
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,25 G.
do. do. C.	1	17,80 bz G.
do. Consol. 90	4	68,50 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	62,60 G.
do. EgTrib-Anl	4¼	94,90 G.
Ung. Gld-Rent.	4	90,20 bz G.
do. Gld-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,90 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	87,40 bz B.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,60 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	176,25 bz
Crefelder	4 4/5	101,75 bz
Crefld-Uerdng	0	33,75 G.
Dortm.-Ensch	4	93,90 bz G.
Eutin-Lübeck	1¾	49,90 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	81,60 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	225,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	148,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,20 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 bz B.
Ostpr. Südb.	⅙	75,50 bz
Saalbahn	0	31,25 bz
Stargrd-Posen	4½	101,25 bz G.
Weimar-Gera	0	17,10 bz
Werrabahn	3	75,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	413,50 bz G.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	205,90 bz
Canada Pacifb.	5	86,60 G.
Dux-Bodenb.	12½	225,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,10 G.
Graz-Köflach	7	115,50 bz
Kaschau-Od.	4	75,25 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,75 bz B.
Lemberg-Cz.	7	103,90 G.
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	71,75 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	23,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	76,75 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	
Tamin-Land	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.	3	67,00 bz
Donetzbahn	5	98,25 bz G.
Ivang. Domb.	5	102,70 bz B.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	5,56	128,75 bz
do. Südwest.	5,93	75,40 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	128,[illegible]0 bz G.
Gotthardbahn	6⅓	
Ital. Mittelm.	5½	91,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	1[illegible],10 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	49,[illegible]0 bz
Schweiz. Centr	6⅖	
do. Nordost	6	123,90 bz
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	11[illegible],75 bz
Bresl-Warsch.	11/12	46,[illegible]0 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,50 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	79,25 bz
Dortm.-Gron.	4½	112,40 bz
Marienb Mlawk	5	107,30 bz G.
Mecklb. Südb.	4	23,00 bz B.
Ostpr. Südbah	5	109,50 bz G.
Saalbahn	4¾	103,00 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,[illegible]0 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,50 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,00 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,25 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,60 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,40 G.
do.	4	98,60 bz
Franz.-Josefb.	4	83,80 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,80 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,50 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,00 bz
do. Salzkammg	4	9[illegible],[illegible]0 bz G.
Lmb Czernstfr	4	78,10 G.
do. do. stpfl.	4	72,10 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,90 bz G.
do. Staats-I. II	5	105,80 bz G.
do. Gold-Prio.	4	99,60 G.
do. Lokalbahn	4½	82,10 G.
do. Nordwestb	5	92,00 B.
do. NdwB. G.-Pr	5	105,80 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	88,20 G.
do. Gold-Prior.	5	102,90 G.
Südost. B. (Lb.)	3	62,90 bz B.
do. Obligation.	5	102,70 G.
do. Gold-Prior.	4	94,10 G.
Baltische gar.	5	96,50 bz
Brest-Grajewo	5	96,25 bz G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	98,40 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	88,70 B.
do. 1889	4	90,50 bz
do. Chark. As. (O)	4	89,70 G.
do. (Oblig.) 1889		91,60 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,75 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,10 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,10 bz G.
do. Smolensk g.	5	99,90 bz
Orel-Griasy conv	4	89,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,70 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bolog.	5	90,20 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	92,70 G.
Transkaukas. g.	3	80,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,20 bz
Warsch-Wien n.	4	97,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	92,10 bz G.
Zarskoe-Selo	5	91,25 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	83,30 G.
Gotthardbahncv.	4	101,70 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,10 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,80 bz G.
do. Lit. B.	5	86,50 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,25 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,25 bz
Northern Pacific	6	114,00 B.
San Louis-Francisco	6	105,60 B.
Southern Pacific	6	109,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	107,25 bz
do. do. III. abg.	3½	95,20 bz
do. do. IV. abg.	3½	[illegible]5,2[illegible] G.
do. do. V. abg.	3½	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	3½	93,10 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,75 B.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,40 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,30 G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,40 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,90 B.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	10[illegible],20 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 G.
do. do. do.	3½	92,70 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,40 bz B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,00 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	65,8[illegible] G.
Berl. Cassenver.	7¼	134,25 G.
do. Handelsges.	9½	138,6[illegible] bz G.
do. Maklerver.	11	129,75 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	160,80 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,40 bz
do. Wechslerbk.	6	96,00 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	131,30 bz
do. do. Zettel	4,4	99,75 B.
Deutsche Bank	10	149,40 bz B.
do. Genossensch.	7	121,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,50 G.
Disc.-Command	11	176,8[illegible] bz
Dresdener Bank	10	138,40 bz B.
Gothaer Grund-creditbank	0	81,50 bz G.
Internat. Bank	6	100,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz
Leipziger Credit	12	171,75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	98,70 bz
Nationalbk. f. D.	9	113,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	154,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	105,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,50 G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	149,75 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,30 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	111,30 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	154,25 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	143,00 bz G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	127,75 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	75,00 bz G.
Hann. St.-P.	4½	71,10 bz G.
Bauges. Humb.	6	132,00 bz
Moabit	5	123,25 bz G.
Passage	3	71,25 bz G.
U. d. Linden	0	15,00 G.
Berl. Elektr-W.	—	164,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	70,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	104,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt	0	45,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	26[illegible],00 bz G.
Bresl. Oelw.	10	98,50 bz G.
Deutsch. Asph.	2	69,50 G.
Dynamit Trust.	11	141,70 B.
Erdmannsd. Sp	6½	60,10 bz G.
Fraust. Zucker	0	67,00 G.
Glauz. do.	8⅔	115,50 B.
GummiHarbg.-Wien	—	250,00 bz B.
do. Schwanitz	18	172,25 bz G.
do Voigt Winde	7	125,50 B.
do. Volpi Schlüt	5½	96,25 G.
HemmoorCem	10	1[illegible]2,00 bz
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf. Zuck.	4	105,25 G.
Löwe & Co.	18	245,00 G.
Bresl. Linke	14	163,00 bz B.
do. Hofm.	14	161,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	8	77,10 bz G.
Görlitz cv.	10	127,00 B.
Görl. Lüdr.	—	151,50 bz
Grusonwrk.	—	145,75 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	234,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	107,75 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	101,90 G.
do. Portl.-Cem	8	88,50 G.
OppelnCem-F.	6½	87,80 bz G.
do. (Giesel)	8½	88,50 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	218,25 bz G.
Hamb. Pferdeb	6	106,75 bz B.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	84,50 G.
Posen. Sprit-F.	4	75,00 bz G.
Rositzer Zuck.	4	61,25 bz G.
Schles. Cem.	10½	123,50 bz G.
StettBred. Cem	5	106,00 B.
do. Chamott.	30	226,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.: Aplerbecker	25	173,75 bz
Berzelius	12	130,75 bz G.
Bismarckhütte	18	126,25 bz
BochGussst-F.	10	120,60 bz
Donnersmrck	8	87,25 G.
Dortm. St-Pr. A	—	67,40 bz
Gelsenkirchen	12	155,25 bz G.
Hibernia	19	151,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,00 bz G.
Inowrazl. Salz	0	29,75 G.
König u. Laura	11	118,90 bz
Lauchham. cv.	13	119,75 bz G.
Louis. TiefStPr	13	132,50 bz B.
Oberschl. Bd.	5	61,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	122,00 G.
Redenh. St.-Pr.	—	42,00 bz
Riebeck. Mont.	15	171,30 bz
Schles. Kohlw.	0	45,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	214,40 bz B.
do. do. St.-Pr.	18	213,40 G.
Stolb. Zk.-H.	3½	63,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	126,25 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	42,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.